

Vorlage zur Beschreibung der Praktik für RAN-Sammlung

<p>Name der Praktik</p> <p>Bitte beachten Sie, dass mit „Praktik“ eine Aktivität, eine Methode oder ein Tool gemeint ist, die bzw. das von Fachkräften und/oder Mitgliedern einer Community verwendet wurde bzw. wird.</p>	<p>Unterstützung von Familien in Sarpsborg</p>
<p>Beschreibung (max. 300 Wörter)</p> <p>Kurze Beschreibung des Ziels und der Arbeitsmethode der Praktik. Aus der Beschreibung muss klar hervorgehen, dass <u>eine eindeutige Verbindung zur Prävention und/oder Bekämpfung von Radikalisierung und/oder gewaltbareitem Extremismus besteht</u>. Dies bedeutet, dass es in den Zielen bzw. Aktivitäten/Methoden/Tools der Praktik einen Bezug zur Bekämpfung von Radikalisierung und/oder gewaltbareitem Extremismus geben muss. Praktiken ohne diesen Bezug können nicht in die RAN-Sammlung aufgenommen werden.</p>	<p>Die Stadt Sarpsborg hat sich für einen ganzheitlichen und systematischen Ansatz entschieden, um Familien bei der Prävention oder Umkehrung von Radikalisierungsprozessen von Familienmitgliedern zu unterstützen. Alle städtischen Einrichtungen sind verpflichtet, dieser Arbeit Vorrang einzuräumen.</p> <p>Bei ihrer Arbeit konzentriert sich die Stadt Sarpsborg auf die Konsolidierung von Nutzerengagement, den Aufbau von Vertrauen und die Stärkung von Familiennetzwerken. Dabei geht es vor allem darum, einen Veränderungsprozess einzuleiten, bei dem die Wünsche der Betroffenen berücksichtigt werden, aber auch kritisches Denken gefördert wird. Ein weiteres wichtiges Ziel ist, die Betreuung für Kinder von Jihad-Rückkehrern und vertriebenen ausländischen Kämpfern sicherzustellen und ihre Stigmatisierung zu verhindern.</p> <p>Ziele der Unterstützung von Familien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Kompetenz für Praktiker an vorderster Front in der Stadt und bei der Polizei in verschiedenen Bereichen: Extremismus, Verschwörungstheorien, Gesprächsmethoden zur Förderung des kritischen Denkens, Gesprächsmethoden zur Motivierung

und umfassendes Verständnis der Radikalisierungsmechanismen.

- Orientierungshilfen, Unterstützung und Fachwissen für Praktiker über einzelne Fälle.
- Bereitstellung kompetenter Mitarbeiter für komplexe Aufgaben.

Ziele der Unterstützung von Familien

- Prävention von gewaltbarem Extremismus: Umkehrung von Radikalisierungsprozessen in Familien von Rückkehrern aus dem Jihad.
- Aufbau von Vertrauen zwischen Familien und den städtischen Behörden /der Polizei/den Sicherheitsdiensten der Polizei.
- Vorbereitung von Familien für den Umgang mit Stigmatisierung.
- Vorbeugung von Isolierung und Abwendung von der Gesellschaft.
- Reduzierung von Traumata und Stress sowie Behandlung.
- Unterstützung der Inklusion und Förderung der Schulbildung, bei der Arbeit und bei Freizeitaktivitäten.
- Unterstützung der Eltern durch Kinderbetreuung.
- Arbeit mit Familienmitgliedern mit dem Ziel der Deradikalisierung von Personen, die wegen terroristischer Straftaten im Gefängnis sitzen.
- Angebot von Ausstiegsarbeit für Rückkehrer in Zusammenarbeit mit den Familien.

Verschiedene Dienste, die mit der Stadt Sarpsborg zusammenarbeiten

Kinder- und Jugendfürsorge, Arbeitsämter, Sozialberater für Jugendliche, Direktoren und Berater an Grundschulen,

praktische Ärzte, psychiatrische Dienste und kommunale Berater.

Staatliche Dienste

psychiatrische Dienste für Kinder und Jugendliche, psychiatrische Dienste für Erwachsene, Polizei, Direktoren und Lehrer an weiterführenden Schulen, Gefängnisse, Sicherheitsdienste der Polizei.

Freiwilligenorganisationen

Management von Elite-Fußballvereinen, Dialogforum für Christen und Muslime, Rotes Kreuz, Sportvereine.

Private Organisationen

Psychometrische Therapeuten

Fitnesszentren.

Arbeitsmethoden und Ansätze

- Vertrauen und Beziehungsarbeit
- Empowerment-Arbeit.
- der ökosystemische Ansatz des Psychologen Bronfenbrenner für die menschliche Entwicklung.
- umfassender systemischer Ansatz für Familien.
- Familie und Schutz, mit Hilfe von Kindersozialdiensten.
- Netzwerkarbeit.

- Die lösungsfokussierte Kurzzeittherapie von Insoo Kim Berg.
- Motivational Interviewing, von William R. Miller und Tom Bath.
- Trauma-- und Stressbewältigung
- Systematische Koordinierung mit hochintensiven Nutzern.
- Engagement und Offenheit mit Familien. Nutzung einer Koordinierungsgruppe mit Familienvertretern und verantwortlichen Diensten, mit maßgeschneiderten Plänen auf der Grundlage von Bedürfnissen und Zielen der betroffenen Personen.

Die operationelle Koordinierungsgruppe

Der Stadtrat von Sarpsborg hat den Koordinator für Verbrechensbekämpfung autorisiert, die Maßnahmen im Zusammenhang mit Radikalisierung zu koordinieren. Die Gruppe unterhält auch Kontakte zu lokalen Politikern. Sämtliche Fälle von Radikalisierung, die von der Polizei bearbeitet werden, werden in dieser Gruppe bewertet. Praktiken aller Mitarbeiter, die in die Fälle involviert sind, werden dieser Gruppe mitgeteilt. Informationen über Rückkehrer aus dem Jihad, die kein Risiko für die nationale Sicherheit darstellen, werden von dem Sicherheitsdienst der Polizei/der örtlichen Polizei an die operationelle Koordinierungsgruppe weitergeleitet.

Die Polizei verfügt über einen Radikalisierungsbeauftragten, der in allen Fällen über die Bewertung der Arbeit durch die örtliche Polizei informiert wird.

Aufgaben der operationellen Koordinierungsgruppe

- Anlaufstelle für Information über Risiken und neue Fälle für die Polizei und die Stadt.
- Orientierungshilfen und Unterstützung für Praktiker.

- Überwachung der Methoden, Maßnahmen und Ansätze.
- Berichterstattung über den Verlauf von Fällen an die Stadtverwaltung und die örtliche Polizei.
- Bewertung von Fällen, in denen das Risiko eines gewaltbereiten Extremismus besteht.
- Sicherstellen, dass Fälle von Radikalisierung, von ausländischen Kämpfern, die aus den Bürgerkriegsgebieten zurückkehren und ihren Familien von den städtischen Diensten mit Vorrang behandelt werden.
- Die Stadt wird einen kreativen Ansatz verwenden und das niedrigst mögliche Niveau an Intervention anwenden, um Kontakte und Vertrauen aufzubauen.
- Anforderung von Orientierungshilfe und Unterstützung durch das norwegische Centre for Violence and Traumatic Stress Studies (NKVTS) in komplexen Fällen.
- Follow-up (durch zwei Mitarbeiter von jedem Hilfsdienst, die aufgrund ihrer Qualifikation ausgewählt werden). Dies soll die Kontinuität und Qualität in der Familienarbeit sicherstellen.
- Enges Follow-up für Familien ehemaliger oder zurückkehrender ausländischer Kämpfer.
- Die Operationelle Koordinierungsgruppe bewertet die Arbeit anderer Dienste und stellt die Kontinuität sicher. Die Gruppe deckt Betrugsfälle auf, die vom Management-Team des Stadtrats oder der Polizei behandelt werden.
- Die operationelle Koordinierungsgruppe und der Koordinator für Verbrechensbekämpfung stehen immer als Kontaktstellen für Familien von Rückkehrern oder von vertriebenen ausländischen Kämpfern zur Verfügung.

Beispiele für Maßnahmen

- Familien können sich jederzeit an eine Kontaktperson wenden.
- Unterstützung von Freundschaften und engen Beziehungen —Vorbeugung von Ausgrenzung.

- Freizeitaktivitäten und Ausrüstung (Sport, Schwimmen und Kinopässe) werden gesponsert und zu ermäßigten Preisen angeboten.
- Aufbau von Beziehungen mit Helfern: Cafebesuche, Besuche zu Hause und Ausflüge.
- Erleichterung/Angebot von:
 - o speziellen Unterstützungsressourcen für Kinder
 - o abgeschirmten Autofahrten
 - o Transport von Kindern zu Freizeitaktivitäten
 - o Training für Familien
 - o finanzieller Unterstützung für Urlaub und Freizeitaktivitäten
 - o Rotes Kreuz organisiert Ferien für die gesamte Familie
 - o Führer und Pläne für Urlaubsaktivitäten
 - o Eintrittskarten für Fußballspiele und entsprechender Ausrüstung
 - o Finanzieller Unterstützung für den Erwerb des Führerscheins
 - o Finanzieller Unterstützung für den Kauf von Kinderkleidung
 - o Organisation von Traumtagen für Kinder
 - o Unterstützung bei den Hausaufgaben nach dem Unterricht
 - o Praktika mit engem Follow-up
 - o Bildungsschancen/Kurse/ Ausbildungskurse
 - o Psychomotorische Therapie
 - o Psychologischen Traumabehandlung

- o Spezielle Kontakte in Schulen mit persönlichen Diskussionen
- o Kontakte zur Gefängnisverwaltung
- o Kinderbetreuung während der Besuche im Gefängnis.
- o Orientierungshilfe für Familien
- o Netzwerkarbeit mit Häftlingen
- o Sicheres Zuhause für Familien
- o Familienunterstützung für den Umgang mit den Medien während der Gerichtsverhandlungen, der Inhaftierung usw.

Kompetenz

- Alle leitenden Mitarbeiter, die betreffenden Dienste und Schulen werden über das Thema Radikalisierung informiert.
- Schulmitarbeiter mit betroffenen Kindern werden über den Umgang mit Traumata und Stress informiert.
- 'From concern to extremism management': viertägige Konferenzen und Training für lokale Mitarbeiter und Polizisten.
- Unser eigenes Projekt zur Verbesserung der Kompetenz zusammen mit dem Holocaust Centre Oslo für Mitarbeiter in Kindergärten, Grundschulen und weiterführenden Schulen zum Thema Radikalisierung, Verschwörungstheorien und kritischem Denken.
- Aktionsplan (Handbbuch) mit dem neuen Bildungsprogramm zur Prävention von Radikalisierung für Kindergärten und Schulen in der Stadt Sarpsborg.
- Die Mitarbeiter haben an Schulungen für Kursleiter in einem Gewalt-- und Traumazentrum zur Radikalisierung teilgenommen (siehe <https://utveier.no/>).
- Vorträge zur Unterstützung von Familien für das Krisenteam der Stadt.

Peer-Review durchgeführt	Nein
Hauptthemen Bitte <u>wählen</u> Sie zwei Hauptthemen aus, die am besten zu der Praktik passen.	Lokale Strategien/Städte Unterstützung von Familien
Zielgruppe Bitte <u>wählen</u> Sie maximal drei Zielgruppen aus, die der Praxis am ehesten entsprechen.	Familien ErsthelferInnen oder praktisch Tätige Add additional target audience.
Geografischer Umfang Bitte geben Sie an, wo die Praxis umgesetzt wurde/wird (Länder, Regionen, Städte).	Die Stadt Sarpsborg liegt in Norwegen. Die 55 000 Einwohner-Stadt liegt in der Grafschaft Østfold, in der Nähe von Oslo und der Grenze zu Schweden.
Beginn der Praktik Bitte geben Sie an, in welchem Jahr die Praxis entwickelt und umgesetzt wurde, um ihre Laufzeit zu bestimmen. Falls die Praxis nicht mehr aktiv verwendet wird, geben Sie bitte an, wann sie beendet wurde.	Beginn im Jahr: 2011 Die Stadt Sarpsborg hat mit ihrem Programm zur Prävention von Radikalisierung drei Tage nach dem Terroranschlag in Norwegen im Regierungsviertel und in Utøya am 22. Juli 2011 begonnen. Im Herbst 2011 nahm die Stadt Sarpsborg Kontakt zur örtlichen Polizei und zum Polizei-Sicherheitsdienst auf. Einzelne Bereiche der Stadtverwaltung und die örtlich Polizei richteten im Frühjahr 2012 eine Ressourcengruppe ein, um eine Strategie zur Prävention von Radikalisierung und gewaltbereitem Extremismus zu entwickeln. An den Arbeiten nahmen der Koordinator zur Verbrechensprävention, der Leiter der Abteilung Prävention und ein Seelsorger teil. 2012 wurde die Kompetenz für Führungskräfte und Mitarbeiter zu dem Thema Radikalisierung in Norwegen und der Region verbessert, als die Sicherheitsdienste der Polizei einbezogen wurden.

	<p>2013 begann die Unterstützung für Familien, mit dem Fall von Verwandten eines Rechtsextremen. 2014 begann die Unterstützung für Familienangehörige von Terroristen, die aus Bürgerkriegsgebieten zurückgekehrt sind.</p> <p>Die Praxis läuft noch.</p>
<p>Zu liefernde Ergebnisse</p> <p>Bitte geben Sie an, ob die Praktik zu konkreten Ergebnissen wie Handbüchern, Schulungsmodulen oder Videos geführt hat, und fügen Sie ggf. Links ein.</p>	<p>Schulungshandbuch und ein Leitfaden für die Arbeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neues Handbuch für Kindergärten und Schulen zur Vorbeugung von Antisemitismus, Radikalisierung und undemokratischer Haltung in der Schule, mit Unterstützung durch das Center for Studies of Holocaust and Religious Minorities. • Überwachung des Trainings (siehe http://dembra.no/) durch ein Schulprogramm in Zusammenarbeit mit dem Center for Studies of Holocaust and Religious Minorities. • 'From concern to handling extremism': Überwachung der Schulung. • Training für Motivational Interviewing. • Netzwerk für Praktiker aus mehreren betroffenen Städten. • Ausstiegsnetzwerk mit Strafvollzugsanstalten, Gefängnissen, Polizei und der Stadt.
<p>Evidenz und Evaluation</p>	<p>Die Stadt Sarpsborg hat zusammen mit vier anderen Städten an Forschungsarbeiten teilgenommen. Das Ergebnis war die Veröffentlichung der Broschüre 'How to prevent radicalization</p>

Kurze Beschreibung der Leistungskennwerte der Praktik. Dazu gehören folgende:

1. qualitative Betrachtungen und quantitative (statistische) Daten, z. B. der Erfolgsmaßstab für das Projekt oder die Intervention.
2. Evaluation und Feedback, einschließlich Befragungen und/oder Einzelberichte. Haben Sie z. B. eine interne oder externe Evaluation durchgeführt oder Feedback der Zielgruppe eingeholt?
3. Peer-Review. Welches Feedback wurde zu der Praktik in der RAN-Arbeitsgruppe und/oder bei der Studienreise, auf der die Praktik diskutiert wurde, gegeben?

Bitte erläutern Sie auch die Ergebnisse Ihrer Analyse- und Evaluationsbemühungen.

in Norwegian municipalities' (Wie kann man Radikalisierung in norwegischen Städten verhindern?), die 2016 vom Norwegian Institute for Urban and Regional Research (NIBR) und den Universitäten Oslo und Akershus veröffentlicht wurde. Die Arbeiten wurden in den Jahren 2014 und 2015 durchgeführt. Sie stehen im Zusammenhang mit Maßnahme Nr. 2 im Aktionsplan der norwegischen Regierung zur Prävention von Radikalisierung und gewaltbereitem Extremismus (2014).

Als Teil dieser Forschungsarbeiten hat die Stadt an der Entwicklung von Workshops mit Vorträgen für 22 andere Städte in Norwegen teilgenommen und hat außerdem einen Beitrag zu Vorträgen über praktische Erfahrungen geleistet, als der Bericht landesweit verbreitet wurde. Die Stadt Sarpsborg hat auch zusammen mit dem Koordinator für Verbrechensbekämpfung ihre Praktiken mit ihrem eigenen Workshop den Vertretern mehrerer Ministerien vorgestellt und erläutert, wie in diesem Bereich landesweit vorgegangen werden sollte.

Erfolgreiche praktische Erfahrungen

- Die Stadt Sarpsborg hat in allen Fällen Kontakte zu Familien hergestellt.
- Die Familien haben positives Feedback geliefert und waren an Kontakten interessiert, weil sie Hilfe erhalten.
- Die Familien haben großes Vertrauen in die Stadt und haben verschiedenen Maßnahmen zugestimmt. Zwischen den Helfern und den Familien besteht ein enger Kontakt.
- Die Familien haben festgestellt, dass sie inzwischen nicht mehr so stark isoliert sind wie vorher.
- Die Kinder haben wieder Kontakt zu Freunden, nachdem sie vorher von solchen Gruppen ausgeschlossen waren.
- Alle Familienmitglieder (Kinder und Eltern) haben an den physischen Aktivitäten teilgenommen.
- Das Elite-Fußballteam hat betroffenen Kindern und Betreuern unvergessliche Tage bereitet mit kostenlosen Eintrittskarten für alle Spiele.

- Religiöse Gemeinschaften haben mit sozialen Netzwerken und Unterricht in Koranschulen für Familien geholfen.
- Rückkehrer aus dem Jihad haben ihr Vertrauen in die Stadt zum Ausdruck gebracht und erklärt, sie wollten während des Ausstiegsprozesses Kontakt zu den Behörden.
- Mehr Kompetenz und gemeinsames Verständnis in Bezug auf Radikalisierung und Präventionsarbeit.
- Familienmitglieder haben inzwischen einen Arbeitsplatz oder befinden sich in Ausbildung oder haben einen Praktikumsplatz.
- Alle Dienste übernehmen Verantwortung, bieten kreative Maßnahmen und setzen in erster Linie auf die Unterstützung von Familien von Rückkehrern

Die Familien berichten, dass sie gute Unterstützung und Hilfe erhalten und dass sie fühlen, dass ihre Situation verstanden wurde. Treffen mit Experten im Bereich Radikalisierung, die verstehen, wie sehr die Ereignisse die gesamte Familie betreffen, stellen einen wichtigen Faktor in den Maßnahmen der Stadt Sarpsborg dar.

Die Praktiken der Stadt Sarpsborg haben ein positives Feedback von den RAN-Gruppen (Youth, Families and Communities (YF&C), RAN high-level and YF&C und Health group meeting) erhalten und sowohl zur Bearbeitung einzelner Fälle als auch zum Erfahrungsaustausch beigetragen.

Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit

(max. 200 Wörter)

Kurze Beschreibung der Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit der Praktik, einschließlich Informationen zu deren Kosten.
Bitte gehen Sie darauf ein, welche Elemente wie übertragbar sind.

Die Praxis kann auf andere Städte in anderen Ländern übertragen werden.

Vorgestellt und diskutiert beim RAN-Treffen

Bitte beachten Sie, dass die Praxis, um in die Sammlung aufgenommen zu werden, vorzugsweise durch eines der RAN-Treffen nominiert werden sollte. Fügen Sie den Namen der RAN-Arbeitsgruppe, Datum, Ort und Thema der Sitzung hinzu.

- RAN YF&C-Tagung 'Working with Families', am 29. und 30. September in Manchester. Vorstellung der Maßnahme.
- Hochrangige Konferenz zum Thema Radikalisierung am 9. November 2016 in Brüssel. Vorstellung der Maßnahme.
- Gemeinsame Veranstaltung von RAN Health and Social Care (H&SC) und RAN YF&C zur Unterstützung von Familien und zum Schutz von Kindern, vom 2. bis 3. Februar 2017 in Nizza. Diskutiert in einer Arbeitsgruppe.

Verknüpfung mit anderen EU-Initiativen oder EU-Fördermitteln

(max. 100 Wörter)

Bitte geben Sie an, wie Ihr Projekt finanziert wurde und ob Ihre Praxis mit anderen EU-Initiativen oder -Projekten verknüpft ist. Vermerken Sie EXPLIZIT, ob es von der EU (mit-)finanziert wird, und wenn ja, mit welchen Mitteln.

Erasmus+, Fonds für innere Sicherheit (ISF), Europäischer Sozialfonds (ESF), Horizont 2020 usw.

-

Organisation

(max. 100 Wörter plus Auswahl des Organisationstyps)

Bitte beschreiben Sie kurz die hinter der Praktik stehende Organisation und geben Sie deren Rechtsform an, z. B. NRO, Behörde, GmbH, Stiftung usw.

Die Stadt Sarpsborg

Die Stadt hat Zuschüsse vom norwegischen Justizministerium und der Notfallplanungsagentur zur Unterstützung ihrer Mitarbeiter und für Maßnahmen zur Unterstützung von Familien erhalten.

Die Kinderhilfe in der Gemeinde hat verstärkt Pflegeheime und mehr Personal finanziert, um die Fälle zu verfolgen. Das Arbeitsamteinzusetzen.

Organisationsart: weitere Faktoren

Ursprungsland Land, aus dem die Praktik stammt	Norwegen
Kontaktdaten Bitte geben Sie die den Namen und die E-Mail-Adresse der Personen an, die innerhalb der Organisation kontaktiert werden können.	Gemeinde Sarpsborg, Boks 237, N-1702 Sarpsborg, Norwegen Tone Faale tsfa@sarpsborg.com 0047 98217686 https://www.sarpsborg.com/
Stand (Jahr)	2016